

# Sächsische Nachrichten

**Obermeistertagung des Mechanikerhandwerks in Chemnitz**  
Am 31. August und 1. September findet in Chemnitz eine Obermeistertagung des Mechanikerhandwerks statt. An der Tagung, die vom Reichsinnungsmeister Janke geleitet wird, nehmen die Amtsträger des Handwerks aus Sachsen, Schlesien, Mitteldeutschland und Sachsen-Anhalt teil. Neben den Berichten der Reichsgruppenleiter der Fachgruppen Fahrräder und Kraftwagen, Nähmaschinen, Büromaschinen und erzeugende Mechanik werden Vorträge über die sachlichen Vorschriften für die Meisterprüfung, die zusätzliche Berufsschulung sowie über die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs im Mechanikerhandwerk gehalten. Die Tagung wird im Gesellschaftshaus „Eintracht“ abgehalten.

## Bienenkunde in der Oberlausitz

Die bössartige Faulbrutseuche wurde unter den Bienenböckern eines Amtes in Raundorf bei Gaußig amtlich festgestellt. Zur Verhütung der Weiterverbreitung dieser gefährlichen Seuche ordnete die Amtshauptmannschaft Baugruppen für die Gemeinden Raundorf und Gaußig entsprechende Maßnahmen an; die gleiche Seuche brach unter den Bienenbeständen in Cypach aus. Der Seuchenbezirk wurde hier auf einen Umkreis von drei Kilometern festgelegt, in dem es verboten ist, Bienenstöcke auf Ausstellungen und Wanderbienenstände zu schicken oder Ausstellungen mit lebenden Bienenstöcken zu veranstalten und Wanderbienenstände zu unterhalten.

**Sächsische Landeslotterie.** Die 5. Klasse der laufenden 211. Sächsischen Landeslotterie wird vom 6. September bis 4. Oktober gezogen. Die Erneuerung der Lose muß bis zum 28. August erfolgen.

**Dresden. Jüdische Frechheit.** Der dreißigjährige Jude Herz Blagmann wurde vorläufig festgenommen; er hatte in einem Lichtspieltheater während der Vorstellung sich einer Frau in unsittlicher Weise genähert.

**Dresden. Lebensretter gelobt.** Reichstatter Rutschmann sprach dem Tiefdruckpiloten Hans Meier eine öffentliche Belobigung aus. Meier rettete ein Kind vor dem Tod des Ertrinkens.

**Dresden. Zum Eisenbahnungsglück am 29. Juli in Radebeul-Röschbroda,** bei dem drei Eisenbahner ums Leben kamen, wird mitgeteilt, daß ein strafrechtliches Einschreiten nicht erfolgen wird, weil der nach den Ermittlungen hierfür allein in Frage kommende Lokomotivführer nach dem Unglück freiwillig aus dem Leben schied.

**Cybin. Starker Besuch im Bergmuseum.** Das vor wenigen Wochen der Cessantilität übergebene noch neuzeitlichen Gesichtspunkten eröffnete Heimatmuseum auf dem Berg Cybin weist einen starken Besuch auf. Gerade dieses kleine Museum enthält Gegenstände, die jeder Besucher des Mittauer Gebirges beachten dürfte. Ebenso stark wird auch das Cybiner Holzschmiedewerk des Heimatforschers Medel im Kurort Cybin aufgesucht; Medel schuf in mühevoller dreißigjähriger Handarbeit ein Märchen-Rippenspiel.

**Freiberg. Ein Todesopfer.** Am 15. August verunglückte ein Grubenarbeiter bei einem Kraftwagen, wobei sechs Personen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Von den Verletzten hat der neunzehnjährige Jahre alte Wirtschaftsbeihilfe Glemann aus Sorbitz.

## Für den Schulbedarf empfehle ein reiches Lager

Schreib- u. Zeichenhefte, Rechen- u. Lesebücher, Atlanten, Landkarten, Rechtschreibungen, Liederbücher, Bibl. Geschichten, Katechismus, u. f. w. Federhalter, Federkästen in Holz u. Leder, Bleistifte, Farbkästen mit 7-30 Farben, Buntstifte in versch. Preisl. Farben, Bleistiftspitzer, Radiergummi, Pinsel, Lineale

Schulbuchhandlung  
Herm. Rühle, Mühlstr. 15

Drucksachen liefert Buchdruckerei Hermann Rühle.

## Spiel u. Sport Fußball

**Jahn 1. — 1. Landes-Elf 2:2 (0:2)**  
Hier gab es zwei verschiedene Halbzeiten, war in der ersten die Landeelf tonangebend, so kehrte Jahn nach der Pause den Spiel um, aber es fehlte eben Glück, der Ball traf mehrmals die Latte, und so blieb es beim Unentschieden. Gleich nach Anpfiff setzten sich die Firmenspieler in der Jahn-Hälfte fest. Der Halblinke konnte in der 9. Minute bereits das erste Tor erzielen und noch vor Seitenwechsel schlug es noch einmal im Jahnkasten ein. Nun waren aber die Jahnleute drann, im Anschluß an eine Ecke schoss Better zum 2:1 ein. Und wieder eine Ecke. Den Ball bekam der nach vorn gegangene Verteidiger R. Hamann und köpfte ihn vorbildlich ein. Nun half alles schießen nichts, was nicht daneben ging wurde eine sichere Deute des sehr guten Torhüters der Landes-Elf, Schiri. Pily-Portuna war dem sehr stolzen Kampf ein gerechter Vetter.

**Jahn Jgd. — Sportlust Jgd. 12:0**  
Die Jahnleute mit 9, Sportlust mit 8 Mann. Der Jahn nachwuchs machte ein Duzend voll.  
Die anderen Spiele fielen dem Wetter zum Opfer.

Les die Ostendorfer Zeitung

**Freiberg. Aufwärtsentwicklung.** Der Fehlbetrag des Haushaltsplanes für 1936, der zunächst 202 407 Reichsmark betrug, konnte auf 58 909 RM. herabgedrückt werden. Es gelang, die Vermögensbildung und Schuldenentlastung der Stadt weiter zu fördern. Während zur Zeit der Nachkriegszeit jeder dreizehnte Freiburger Wohlfahrtsverbandslohn-Unterstützung bezog, betrug der Stand der Erwerbslosen zu Beginn des Rechnungsjahres 1936 und jetzt nur noch 230.

**Chemnitz. Falschmünzer festgenommen.** Der 65 Jahre alte Schlosser Edmund Richard Meier wurde als Hersteller von Falschgeld verhaftet. Seine Festnahme gelang durch die Aufmerksamkeit eines Geschäftsgelben, bei dem Meier eine Kleinigkeit kaufte und mit einem falschen Einmarkstück zahlte. Meier führte bei seiner Festnahme eine Anzahl Falschstücke bei sich. Die Herstellungsrichtungen für Falschgeld wurden in seiner Wohnung gefunden.

**Eibenstock. 400 Jahre Schönheide.** Schönheide, als Hauptort der erzgebirgischen Birkenindustrie über die Grenzen Sachsens hinaus bekannt, feierte am Wochenende sein 400jähriges Bestehen. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen stand am Sonnabend die Weihe des Ehrenmals auf dem Anod. Zu dem großen Festzug hatten sich trotz dem heftig einsetzenden Regen dicke Menschenmassen eingefunden.

**Rodewisch i. B. Frühdeutsche Siedlung.** Ausgrabungen, die die Stadt Rodewisch mit der Sächsischen Staatlichen Denkmalpflege im Bereich des ehemaligen Rittergutes Obergölsch durchführt, führte zu recht gutem Erfolg. Zahlreiche Scherbenfunde, darunter solche aus der frühdeutschen Keramik mit Bodenmarke, aus der Zeit von 1100 bis 1200, wie sie in Sachsen nur wenig vorliegen, besitzen besonderen wissenschaftlichen Wert. Bei den Ausgrabungen ließ man auf Grundmauerreste, die eine frühdeutsche Ansiedlung aus der Zeit um 1100 erkennen lassen. Neben der Keramik fand man Gebrauchs- und Wirtschaftsgegenstände, darunter Bruchstücke einer Ofenkeramik; besondere Beachtung findet eine keramische Sonnenuhr. Die Gegenstände sollen zu einer Heimatausstellung zusammengestellt werden, die im Rittergutsgelände untergebracht werden wird.

**Kurort Rathen. Die Erstaufführung des Scherzspiels „Schlaf und Jan“** von Gerhart Hauptmann, die am Sonntag, 22. August, wegen des schlechten Wetters auf der Felsenbühne nicht stattfinden konnte, findet am Mittwoch, 25. August, 16 Uhr statt. Am Abend (20 Uhr) des gleichen Tages wird voraussichtlich zum letztenmal das Lustspiel „Ein Sommernachtstraum“ von Shakespeare gespielt werden.

**Stolpen. Der Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz** kann in diesem Jahr auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet er eine Jubelfeier, die im Rahmen der 60. ordentlichen Hauptversammlung am 4. und 5. September in Stolpen durchgeführt wird.

**Bautzen. 40 Jahre am Arbeitsplatz.** In der Orgelbauanstalt Hermann Gule feierte der Orgelbauer Gottlieb Hantig sein vierzigjähriges Arbeitsjubiläum. Oberbürgermeister Dr. Ody sprach ihm die Glückwünsche der Stadt aus, Kreisbauernführer Beer überreichte ihm eine Ehrenurkunde der Handwerkskammer.

**Ramenz. Fortfestspiel verlegt.** Infolge des strömenden Regens mußte das neue Fortfestspiel, das Hans Steglich für Ramenz schuf und das als Einleitung des Fortfestes auf dem Thingplatz auf dem Hutberg aufgeführt werden sollte, leider abgesetzt werden. Eine Woche später soll es nun stattfinden und wird auch am nächsten Sonntag den Zuschauern einen gewaltigen Anblick aus der Ramenzer Geschichte bieten.

**Riesa. Der Eimer an der Lenkstange!** Hier stürzte ein Radfahrer, als er in seinen Schrebergarten einbiegen wollte, weil ihn ein an der Lenkstange seines Rades hängender Eimer behinderte. Durch den Sturz zog er sich einen Bruch des rechten Oberschenkels zu. — Ein ähnlicher Unfall forderte in Döbeln ein Todesopfer.

**Golditz. Die schönste Kindertagesstätte.** Die KGW plant die Errichtung einer neuzeitlichen Kindertagesstätte, die die schönste und am zweitmäßigsten eingerichtete des ganzen Kreises werden wird. Die Stätte, die fünfzig Kindern tagsüber ein Heim bieten wird, wird in freier und gesunder Lage, am Oberanger, entstehen. Im Frühjahr 1938 soll das Heim bezogen werden.

**Schwarzenberg. 700-Jahr-Feier.** Die als Aemmerndorf bekanntgewordene Gemeinde Vernsbach beging ihre 700-Jahr-Feier. Der Sonntag brachte nach einer Kranzniederlegung am Ehrenmal trotz des ungünstigen Wetters einen Festzug, an dem 900 Personen in den Trachten mitwirkten.

**Zwidau. Neun Jahrzehnte im Geburts- haus.** Der in Neuschönburg wohnhafte Altveteran Theodor Wiel kann jetzt seinen 90. Geburtstag feiern. Der noch geistig und körperlich rüstige alte Herr wohnt seit seiner Geburt in seinem Geburtsort.

**Zengenfeld i. B. H. J. Helm erstickt.** In unmittelbarer Nähe des Stadtparks wurde der erste Spatenstich zur Errichtung eines Hitler-Jugendheims vorgenommen. Das Helm, das bei 54 Meter Länge zwei Seitenflügel aufweisen wird, erhält acht Scharräume, eine Hakenhalle, einen Vestibülraum für Flieger- und Motor-HJ, einen Appellraum und eine Wohnung für den Helmverwalter.

**Eger (Böhmen). Gefallenendental für Sudeten-Deutsche.** Hier fand in der Ehrenhalle der Gefallenen des Egerlandes die feierliche Uebergabe des vom Grasslitzer Mäler Franz Gruf geschaffenen Großbildes statt. Konrad Henlein, der Stifter des Festes, hielt die Weiherede.

**Entrümpelung fördert Rohstoffgewinnung**  
Deutschland ist unbefreitbar ein friedliebendes Volk. Jedoch, wer den Frieden will, muß sich für alle Fälle rüsten, denn im Ernstfall findet sich erfahrungsgemäß keine Zeit zu großen Vorbereitungen. Wer vorher versagt, wird keine Gnade vom Schicksal erwarten dürfen. Es ist daher für jeden deutschen Menschen eine selbstverständliche Pflicht, an der wichtigsten Entrümpelung des Reichsluftschutzbundes vorbeihilft teilzunehmen.

Es sollen aber nicht nur die Dachböden und andere Abstell- und Lagerräume in Nebenanlagen entrümpelt werden, vielmehr soll bei dieser Gelegenheit dasjenige Alt- und Abfallmaterial erfasst werden, das noch irgendwie brauchbar ist. Die auf diese Weise wiedergewonnenen Rohstoffe werden von der Reichsarbeitsgemeinschaft Schabensbütten dem Rohprodukten-

gewerbe zugeführt, während der unbrauchbare Rest vernichtet wird. Mäher Dachböden und Abstellräume birgt noch eine Fülle von Material, von dem sich der Besitzer nicht trennen konnte. Die deutsche Wirtschaft braucht aber infolge ihrer Wiederbelebung alle verfügbaren Rohstoffe; daher müssen alle Quellen im Inland geschöpft werden. Alte Metallgegenstände, nämlich überholte Wägen und Zeitschriften, veraltete Karten und Papier aller Art sind heute begehrte Rohstoffe, die nicht ungenutzt herumliegen dürfen, ganz abgesehen davon, daß diese Sachen dem Besitzer doch nicht mehr nützen. Wertvolles Kulturgut muß aber erhalten bleiben und wird beim Ausfuhreren den Volkstumswarten zur Verfügung gestellt.

Wenn einmal die Dachböden und Abstellräume nach Gefehesvorschrift entrümpelt werden, ist es eine kleine Mühe, auch im Keller und in den Wohnräumen, die der Entrümpelungspflicht nicht unterliegen, nachzusehen nach solchen für den Besitzer wertlosen Sachen zu halten, um sie durch den Altwarenändler der Rohstoffgewinnung zuzuführen.

Rüge jeder erkennen, daß die Rohstoffersparung besondere Bedeutung besitzt, was schon daraus hervorgeht, daß eigens für dieses Gebiet ein Reichskommissar ernannt wurde. Die in Sachsen mit diesem Arbeitsgebiet betraute Reichsarbeitsgemeinschaft Schabensbütten bietet alle Volksgenossen und Volksgenossinnen, bei der Durchführung dieser Maßnahmen größte Bereitwilligkeit zu zeigen und beifällig zu sein, denn, wenn viele Hände zugreifen, kommt auf keinen viel.

## Kulturwerke erhalten!

Auch kulturhistorische Werte dürfen bei der Entrümpelung nicht vernichtet werden. Das Museum für Völkervunde in Dresden, Ost-Allee 15, Ruf 20714, bittet, ihm alle Gegenstände zu melden, die volks- oder völkervundliche Werte besitzen und entbehrlich werden, damit sie gegebenenfalls übernommen werden können. Das sind vor allem Waffen, Gerätschaften, Schnitzereien, Schädel und Gegenstände aus den deutschen Kolonien und aus aller Welt sowie Dinge und Sachgüter des Volkstums und der heimischen Bauernkultur (Spielräder, Bilder, Trachten, Ausstattungsgüter usw.).

## Neue Tarifordnung für Chemiele- und Watter-Heimarbeiter

Der Sondertrennhändler der Heimarbeiter für die deutsche Textilindustrie erteilt eine neue Tarifordnung für die Heimarbeiter an Chemiele- und Watterartikeln, die am 1. September 1937 in Kraft tritt. Die neue Tarifordnung geht davon ab, die einzelnen Artikel aufzuführen, die sich in ihrer Art immer wieder ändern können. Die neue Tarifordnung stellt sich vielmehr auf Arbeitsgänge und Arbeitszeiten ab, wie sie bei den verschiedenen Artikeln in wechselnder Zusammenstellung, jedoch immer wieder in gleicher Grundgestalt vorkommen. Damit ist eine Vergleichsgrundlage für alle Artikel geschaffen worden. Die einmal größte Beweiskraft besitzt, zum anderen eine Umgebung der Tarifbestimmungen weitgehend erschwert.

Willst auch Du beitragen zu einem macht- und glanzvollen Verlauf des dreißigjährigen Reichsparteitag, dann erwidere und trage die Reichsparteitagspatente!

## Keine Einstellung ohne Arbeitsbuch!

Der Präsident des Landesarbeitsamtes teilt mit: Es wird immer wieder festgestellt, daß Arbeitskräfte eingestellt werden, ohne ein Arbeitsbuch zu sein. Nach § 4 des Gesetzes über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 26. Februar 1935 (RGBl. I, S. 311) wird mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft, wer einen Arbeiter oder Angestellten ohne Arbeitsbuch beschäftigt und sich als Arbeiter oder Angestellter beschreiben läßt. Auch landwirtschaftliche Betriebe und Haushaltungen dürfen Arbeitskräfte nicht ohne Arbeitsbuch einstellen; für sie gelten dieselben Strafverordnungen. — In Zukunft wird jeder Verstoß gegen diese Vorschriften zur Anzeige gebracht. In mehreren Fällen sind Betriebsführer und Betriebsratsmitglieder wegen Nichtbeachtung dieser Bestimmungen empfindlich bestraft worden.

## Verdoppelter Schafbestand in Sachsen

Preisgeschäften in der Oberlausitz  
Am Sonntag wurde in Dresden in der Oberlausitz das erste Mal ein Bezirkspreisrichter des Landesverbands des Sächsischer Schafzüchter, des Verbandes Deutscher Schafzüchter und des Reichsnährlandes durchgeführt. Das Preisrichteramt diente nicht nur dazu, für das Landespreisrichter die besten Schäfer und Hähndchen festzustellen, sondern sollte zugleich zeigen, wie weit der Nachwuchs im Berufsstand der Schäfer herangebildet worden ist. Bei strömendem Regen stellten sich neun Schäfer mit ihren Hunden zum Wettbewerb. Eine Schafherde aus Drehs, die gegen 200 Köpfe zählte, war auszuwählen, über eine Landstrafe mit Hindernissen zu treiben, über eine schmale Brücke zu bringen und einzuführen. Die Schafherden hatten hierbei gehoramsames und selbständiges Verhalten zu zeigen. Die Aufgaben fielen in drei Fällen sehr gut, in drei gut und in drei nur mangelhaft gelöst, wobei die letzten drei Schäfer mit Leistungen, erst wenig vorgebildeten Hunden arbeiteten. Den ersten Preis erhielt Schäfermeister Kurt B. & S. & Co. P. & S. über Ostsch, mit der Hündin Christel von der Seltze, den zweiten Schäfermeister Weber, Bautzen-Rathenow, mit dem Rüden Koll, den dritten Preis Schäfermeister Erich Rube, Oberholland am Rothstein, mit der Hündin Alsa. Die Hündinnen zeigten durchweg bessere Leistungen als die Rüden. Die Prüfung ergab, daß die Ausbildung der Schäfer und besonders auch des Nachwuchses recht gut ist. Als Prüfungskommissar hob er ausdrücklich von der Landeshauptmannschaft Sachsen hervor, daß die Schafzucht in Sachsen eine erfreuliche Aufwärtsbewegung zeigt. 1933 zählte man in Sachsen rund 68 000 Schafe, heute 124 000 Schafe in 275 Herden.

